

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

257 (7.6.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Verantwortlicher: Dr. Erich Geyer. Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 8359.

Besuchs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlag und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 3.30, frei ins Haus geliefert M. 6.-.

Französisch-englische Bündnisbetrachtungen.

Frankreich, England und Amerika. Dr. A. Genf, 6. Juni. (Drahtbericht unseres eigenen Berichtstatters.) Die von der englischen Presse seit einigen Tagen ausgehenden Gerüchte über die Möglichkeit eines Bündnisabchlusses mit Frankreich werden in Paris mit allerlei Vorbehalten aufgenommen.

Das Blatt führt als Beispiel hierfür den Schritt des englischen Botenchafters in Paris gegen die Befehle der Regierung in London.

Die Gegenfähigkeit der englisch-französischen Interessen.

J. Paris, 6. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichtstatters.) Die Pariser Presse bespricht heute die Frage eines möglichen englisch-französischen Bündnisses oder eines französisch-englischen Abkommens über die Regelung der beiderseitigen Politik in den wichtigsten politischen Fragen.

Lloyd George läßt sich einwickeln.

II. Paris, 7. Juni. (Drahtbericht.) Das Pariser "Journal" erhält eine Meldung aus London, in der gesagt wird, daß die englische Diplomatie mit Bitterkeit den wahrscheinlichen Sieg der französischen Auffassung festhalten muß.

Die Sanktionen.

J. Paris, 6. Juni. (Drahtbericht unseres eigenen Berichtstatters.) In seinem Leitartikel verlangt heute der "Petit Parisien" die Zurücknahme der von den Alliierten beschlossenen Strafmaßnahmen und die Aufhebung des Sanktionsdiktums am Rhein.

Regierungsumbildung in Preußen?

II. Berlin, 7. Juni. Im preussischen Landtag erklärte Ministerpräsident Siegel, er persönlich könne gegenwärtig in der Frage der Regierungsumbildung nichts tun.

Konstantinopel und Angora.

II. London, 7. Juni. (Drahtbericht.) Dem "Exchange Telegraph" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß eine türkische Delegation in Angora eingetroffen sei, um eine Allianz mit den Kemalisten zu schließen.

Frankreich und die türkischen Nationalisten.

II. Paris, 7. Juni. (Drahtbericht.) Bekanntlich hat die Nationalversammlung die Ratifikation des französisch-türkischen Abkommens von London abgelehnt.

Der Vertrag von Trianon.

J. Paris, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Kammer beginnt morgen die Erörterungen über den Friedensvertrag von Trianon.

De Martino Nachfolger Sorzas?

II. Rom, 6. Juni. (Drahtbericht.) Der italienische Botschafter in London, Dr. Martino, ist in Rom eingetroffen.

Elsch-Lothringen.

III. Straßburg i. E., 6. Juni. Die Kommission, die gemäß § 312 des Versailler Friedensvertrages eingesetzt worden ist, um die Verpflichtungen festzusetzen, welche Deutschland gegenüber den französischen Einrichtungen in Elsch-Lothringen zu erfüllen hat, beendete heute in Basel ihre Arbeiten.

Die Note über die Dieselmotoren

II. Berlin, 6. Juni. (Drahtbericht.) In der Dieselmotorfrage hat die Pariser Botschafterkonferenz der deutschen Botschaft in Paris eine Note überfandt, über die wir bereits in der letzten Nummer kurz berichtet haben.

1. Die Konferenz gewährt eine Verlängerung der der deutschen Regierung für den zu industriellen Zwecken erfolgenden Umbau der noch nicht umgebauten Uboot-Dieselmotoren festgesetzten Frist bis zum 30. September 1921.

2. Aus dem am 30. März von der deutschen Marinekommission an die interalliierte Ueberwachungskommission gerichteten Schreiben geht hervor, daß eine solche Frist reichlich genügt, um diesen Umbau vorzunehmen.

3. Bei Gewährung dieses Zugeständnisses bedingt die Kommission sich aus, daß die deutsche Regierung keine Mühe scheuen darf, um die Umbauarbeiten in dem festgesetzten Zeitraum zu beenden.

4. Die umgebauten Maschinen sind unter den von der interalliierten Marine-Ueberwachungskommission als befriedigend erachteten Bedingungen einzubauen.

5. Diejenigen Teile der Maschinen, welche zu beseitigen sind, um den Umbau zu ermöglichen, sind als Kriegsmaterial anzusehen.

6. Die Kommission hat andererseits festgestellt, daß 86 Maschinen in Widerspruch mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages exportiert worden sind.

Die Konferenz gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Regierung alles, was in ihren Kräften steht, tun wird, um die Ausführungen und Entscheidungen zu erweitern, deren liberaler Charakter nicht verkannt werden soll.

Die Garantiekommission.

II. Paris, 6. Juni. (Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat den alliierten Regierungen durch Vermittlung des Botschafterrats einen ziemlich unerwarteten Vorschlag unterbreitet.

Die Garantiekommission wird sich in Kürze nach Berlin begeben. Vor ihrer Abreise wird sie eine Anzahl Fragen regeln, die die Durchführung der deutschen Zahlungen betreffen.

Belgiens Vorschlag.

II. Paris, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine besondere Konferenz wird demnächst in Paris tagen, um die Prioritätsrechte Belgiens gegenüber den deutschen Zahlungen zu regeln.

Lieferung von Holzbauteilen an Frankreich.

II. Paris, 7. Juni. (Drahtbericht.) Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß die bisherigen Veröffentlichungen über den Stand der Verhandlungen betreffend die Lieferung von 25 000 Holzhauteilen in der angegebenen Form nicht zutreffen.

Der Völkerbund.

II. Haag, 6. Juni. Die in London tagende Konferenz, welche die Abänderungsvorschläge der ersten Vollversammlung des Völkerbundes behandelt, widerspricht dem tanadischen Antrag auf Abschaffung des Artikels 10 des Völkerbundes-Statuts.

Der Kongreß der Völkerbundsvereinigungen.

Dr. A. Genf, 6. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichtstatters.) Der Kongreß der Vereinigungen für den Völkerbund ist heute in Genf unter dem Vorsitz von Gustav Ador eröffnet worden.

Weitere Angriffe der Polen.

II. Breslau, 7. Juni. (Drahtbericht.) Nach den neuesten Berichten aus Oberschlesien legen die Polen überall ihre Kampfhandlungen fort.

Auch Niederschlesien bedroht?

II. Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht.) Die "Schlesische Landeszeitung" meldet aus Polen, daß dort nach wie vor die Absicht vorliegt, auch in Niederschlesien einzubringen und Schlesien bis zur Gänze zu besetzen.

General Höfer bleibt fest.

II. Breslau, 6. Juni. (Drahtbericht.) In einer Note forderte die interalliierte Regierungskommission in Oberschlesien, daß General Höfer seine Truppen auf die Linie Station Liegnitz-Döla zurückziehe.

Die englische Auffassung.

II. Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht.) Blättermeldungen zufolge hat der Kommandant der englischen Verstärkungstruppen in Oberschlesien dem Führer des deutschen Selbstschutzes, General Höfer, erklärt, daß er das ausübende Organ der interalliierten Kommission sei und seine Truppen keine eigenen Vollmachten hätten.

Die englische Auffassung.

II. Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht.) Wie die Blätter aus Oppeln melden, dauern die englischen Truppentransporte nach Oberschlesien ungebrochen an.

Die englische Auffassung.

II. Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht.) Wie die Blätter aus Oppeln melden, dauern die englischen Truppentransporte nach Oberschlesien ungebrochen an.

Die englische Auffassung. Wie die Blätter aus Oppeln melden, dauern die englischen Truppentransporte nach Oberschlesien ungebrochen an.

lung mit einer längeren Ansprache. Wie aus privater Quelle ver-

Beilegung des englischen Bergarbeiterstreiks?

L. London, 7. Juni. (Drahtbericht.) Die Unterhandlungen

Aus dem Trienter Gebiet.

Tri. Innsbruck, 6. Juni. Die Blätter veröffentlichen eine amt-

Kleine politische Nachrichten.

Gründung des nationalen Bergarbeiterverbandes. Am Sonntag

Hochverratsprozess. Im Hochverratsprozess gegen den Vorsthen-

Der Prozess um Bismarcks Erinnerungen. Nach einer Meldung

Mittritt des lettischen Ministeriums. Wie dem „Memeler

Ein Projekt in Moskau. Aus Moskau wird gemeldet: Tschit-

WTB. Berlin, 6. Juni. Der Reichsausschuss für soziale Ange-

Vermischte Nachrichten.

Ein Familiendrama. Eine Frau Hornung in Zweibrücken,

Die Anklage gegen Jeannin. Gegen den wegen sittlicher Ver-

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

Nach vielmaligen Verzögerungen gelangte am vergangenen

In der gestrigen Aufführung „Carmina“ vorstellte Frau

Massenelbstmord in Russland. „Daily Telegraph“ zufolge meldet

— Vasker über Capablanca. Die „Sunday Times“ bringt einen

— Eine gesunde Partei. Es scheint, daß es noch nicht genug

— Eine neue Methode bei Bauchfellentzündung. Die Bauchfell-

— Eine neue Methode bei Bauchfellentzündung. Die Bauchfell-

— Eine neue Methode bei Bauchfellentzündung. Die Bauchfell-

Althorst gab Max Büttner den Escamillo, überlegen und groß-

In der Oper finden in dieser Woche Wiederholungen von

Schülervorspiele in den „Vier Jahreszeiten“.

Die Orchestergesellschaft Karlsruhe des Verbandes

Gewitter und Hagelschlag in Baden

(Wiesloch, 6. Juni. Nach schwerem Gewitter, welche die gan-

— Tauberhofsheim, 6. Juni. Erst vor wenigen Tagen war

— Baden, 6. Juni. Zu den Meldungen über das furchtbare

— Ettenheim, 6. Juni. Gestern ging ein schweres Unwetter

— Tobinau, 4. Juni. Ein furchtbares Gewitter, mit Hagel

— Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geschäftsleute. 3 Juni: Walter Thomas von Spandau, Maler

LANZ HEISSDAMPF-LOKOMOBILEN für alle Industriezweige. Leistungsreich von 10 PS bis über 800 PS. HEINRICH LANZ MANNHEIM

lernen wir in Frau Dr. Schulze kennen. Ihr schlanker

Im Abendkonzert nahmen die Klavierkonzerte den größten

Carl Seydel, der hier immer noch im besten

Der Gemäldeausstellung im Mannheimer Schloss.

Auß Baden.

Die badischen Landtagswahlen.

Wie Landtagsabgeordneter Weismann in einer sozialdemokratischen Konferenz für den 5. badischen Landtagswahlkreis am letzten Sonntag mitteilte, werden die Landtagswahlen in Baden demnächst am letzten Sonntag im Oktober stattfinden.

Das Grund- und Erwerbssteuergesetz.

Der Haushaltsausschuß des bad. Landtags hat das Grund- und Erwerbssteuergesetz in 1. Lesung fertiggestellt. Nur in mehrwöchigen schwierigen Beratungen konnte die komplizierte Materie bewältigt werden. Doch ist in den wichtigsten Punkten eine Einigung erzielt worden. Doch können immerhin noch in der 2. Lesung des Gesetzesworts Änderungen eintreten. Berichterstatter Dr. Jehnter wird zunächst einen schriftlichen Bericht verfassen. In der Beratungskommission wird am nächsten Mittwoch die Vorberatung des Grundstücksperzegegesetzes stattfinden. Auch sollen die Gemeindeordnung und das Fürsorgegesetz demnächst erledigt werden. Da dem badischen Parlament noch ein reicher Arbeitsstoff vorliegt, darf schon jetzt damit gerechnet werden, daß der Landtag vor Ende Juli seine Beratungen nicht zum Abschluß bringen kann.

Die Verwendung des Textilarbeiterkreises.

Wie der „Oberl. Bot.“ berichtet, hat am 3. und 4. Juni in Freiburg zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Vermittlung eines Vertreters des badischen Arbeitsministeriums, Oberregierungsrat Röhmann, Verhandlungen stattgefunden.

Dabei wurde vereinbart:

- 1. Der Aussperrensbeschluß der Arbeitgeber bleibt bestehen, wird aber bis Donnerstag, den 9. Juni zurückgehalten und nicht vollzogen, wenn bis dahin Ziffer II erledigt ist.
2. Die Arbeit wird in allen Betrieben spätestens am Donnerstag den 9. d. Mts. wieder aufgenommen.
3. Die früheren Arbeiter werden wieder eingestellt, soweit Arbeitsmöglichkeit vorhanden ist. Soweit sie vorhanden ist, dürfen nur solche Leute von der Arbeit ausgeschlossen werden, die sich Ausschreitungen wie Tätlichkeiten, Sachbeschädigungen, Nötigungen, Drohungen und grobe Beleidigungen haben zuschreiben lassen.
4. Das Schlichtungsgericht ist jetzt aus je vier Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Die oben genannten Verbände machen dem Arbeitsminister Vorschläge für die Personen der Beisitzer mit der Maßgabe, daß am Streit unmittelbar beteiligte von beiden Seiten nicht vorgeschlagen werden. Jeder der Arbeitgeberverbände stellt 2 Beisitzer, darunter je einen badischen Textilarbeiter.

Als Vorsitzender wird Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Dr. Bodenstein in Aussicht genommen. Die Verwendung des Textilarbeiterkreises auch im Wesentlichen ist unbedingt zurückzuführen auf die Entscheidungen, welche die angelegenen Schlichtungsausschüsse gefaßt haben. Der Konstanzer Schlichtungsausschuß hatte seine Entscheidung bekanntlich dahin gefaßt, daß das Lohnschlichtungsgesetz vom 1. November 1920 bis zum 31. Juni d. J. verlängert werden soll. Nach der Beendigung des Streiks und nach Wiederaufnahme der Arbeit soll dann eine Revision des Lohnschlichtungsgesetzes angestrebt werden. Zunächst hielt man die Wiederaufnahme der Arbeit für unbedingt notwendig, damit dann die Möglichkeit gegeben wird, innerhalb der Arbeitsgemeinschaft über neue Wünsche zu verhandeln.

Ausbau der Wohlfahrtspflege in Baden.

Im Rahmen der Tagesordnung der Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglinge und Kleinkinderfürsorge sprach am Samstag nachmittag Frau Dr. Marie Baum im neuen Kinderkrankenhaus über den Ausbau der Wohlfahrtspflege in Baden. Die Not der Zeit, so führte die Rednerin aus, erfordert Gesundheitsfürsorge, Jugendwohlfahrtspflege und wirtschaftliche Hilfe. Sozialpolitische Armenpflege und soziale Fürsorge dienen der Hebung der Volkskraft. Ein wichtiger Faktor ist die Einzelfürsorge und das vertrauensvolle Zusammenarbeiten fachlich geschulter Hilfskräfte aller Kreise. Aus den kleinsten Kreisen heraus muß sich die soziale Fürsorge herausentwickeln. In Baden müssen die Bezirksämter die Angelpunkte der Wohlfahrtsbewegung werden. Als Arbeitsgebiete zeichnete die Rednerin in erster Linie das Wohnungswesen, allgemeine, wirtschaftliche und Gesundheitsfürsorge. Eine dringende Notwendigkeit ist die Schaffung von Jugendheimen. Das Fürsorgeamt muß einen Beitrag aus Vertretern der Gemeinden der freien Wohlfahrtspflege, der fachlichen Hilfskräfte und der Fürsorgebedürftigen erhalten. Der Staat muß die entstehenden Kosten in weit größerem Umfang übernehmen, als dies bisher der Fall war.

An die mit großer Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache an in der namentlich vor einer Überleitung der Kreise und Staaten durch neue Ämter gewarnt wurde. Mit einem Schlußwort des Hr. Dr. Baum endete die Versammlung.

|| Durlach, 7. Juni. Zur Bekämpfung der aufs höchste gestiegenen Wohnungsnot hat die Stadt ein Bauprogramm

entworfen, nach welchem eine größere Zahl Kleinwohnungen neu erstellt und die private bzw. genossenschaftliche Bautätigkeit durch geeignete Mittel unterstützt werden soll. Diefür stellt der Gemeinderat an den Bürgerschaftsausschuß den Antrag: 1. zur Förderung der privaten Bautätigkeit durch Gewährung von Baudarlehen 500 000 M zu genehmigen; 2. einen weiteren Betrag von 200 000 M bereit zu stellen, um die Genehmigung neuer Wohnungen durch vorzunehmende Umbauten in Privathäusern zu ermöglichen, insbesondere durch Ausbau von Dachgeschossen; 3. für die Erstellung von Kleinwohnungsbauten durch die Stadt einen Kredit von 5 700 000 M zu bewilligen. Dieser Betrag soll wie folgt verwendet werden: erste Bauperiode 1921/22 = 2 900 000 M für 45 Wohnungen (33 in der Auerstraße, 12 in den Mühlädern); zweite Bauperiode 1922/23 = 2 800 000 M für 43 Wohnungen (20 Auerstraße, 23 Mühläden), mithin ein Gesamtkredit von 6 400 000 M. Da aus der Mitte des Bürgerschaftsausschusses wiederholt und dringend an die Stadterwartung das Ersuchen gerichtet worden ist, der Wohnungsnot zu steuern, ist an der Zustimmung des genannten Kollegiums nicht zu zweifeln. Der Gemeinderat hat sich nochmals an die Regierung gewandt, um die Einreihung der Stadt Durlach in die Ortsklasse wie Karlsruhe, mindestens aber in die Ortsklasse B zu erreichen. Zur Verringerung der Notlage der Oberklasse hat die Stadt dem Verband Heimatstreuer Oberklasse 5000 M übermiesen. Mit Rücksicht auf die ständig steigenden Produktionskosten müssen die Gebühren für Wasser und Gas vom 1. Juli d. J. an abermals erhöht werden.

|| Söllingen (Amt Durlach), 6. Juni. Auch die dritte Bürgermeistereiwahl ist resultatlos verlaufen. Bei den ersten zwei Wahlgängen traten je 3, bei der letzten 4 Kandidaten als Bewerber auf. Nunmehr wird die Verwaltungsbekanntmachung, d. i. das Ministerium des Innern, unterer Gemeinde einen Ortsvorsteher zur kommissarischen Dienstvernehmung versehen — von Rechts wegen.

|| Müll (h. Bretten), 6. Juni. Der 28jährige Sohn des Gutsherrn Gottlieb Stöhrer vom Füllmehlbacher Hofe bei Maulbronn kam beim Wenden seines Wagens unter diesen zu liegen. Er erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

|| Ringolsheim, 6. Juni. Unter Beteiligung der Vertreter der Staatsbehörden fand hier eine Versammlung der Gemeindevorstände von den 11 Gemeinden statt, die am Rehr- und Landgraben liegen. In der Frage der Entwässerung der verpumpten Niederungen wurde eine Einigung erzielt, sodaß jede Gemeinde für sich eine gründliche Räumung des Rehr- und Landgrabens auf ihrer Gemarkungsstrecke vornimmt. Die hierzu notwendigen Investitionen und Ausmessungen sollen von der Kulturinspektion Heidelberg vorgenommen werden. Die Arbeiten werden einen Gesamtaufwand von rund 1 1/2 Millionen betragen, wozu der Staat die Hälfte beitragen will.

|| Hohenheim (h. Schwöningen), 6. Juni. Die Gendarmen verhaftete in Hohenheim eine aus Karlsruhe kommende Gesellschaft, die wegen Warenausdiebstahl in gerichtlicher Untersuchung ist. Die Gesellschaft war am Samstag in Karlsruhe beim Justizministerium wegen Erlassung der ihr wegen Warenausdiebstahls zuerkannten Strafen vorstellig geworden und hatte, um die Fahrt lohnender zu gestalten, diese Gelegenheit benützt, um eine Reihe von Diebstählen in Karlsruher Warenhäusern auszuführen. Bei der Verhaftung wurde der Gesellschaft eine reiche Beute abgenommen.

|| Weinheim, 6. Juni. Hier hatte gestern die dem Staatstechnikum angehörige Korporation „Cimoria“ eine Zusammenkunft mit der technisch-wissenschaftlichen Vereinigung „Aeno-Transconia“ (Mannheim), um die freundschaftlichen Beziehungen innerhalb des kürzlich gegründeten Kartells technischer Verbindungen Badens enger zu knüpfen. Im Waldschloß im Gortheimer Tal wurde ein Kommer abgehalten, an dem sich ein Spaziergang auf die Waadenburg angeschlossen. Die Beteiligung aus Karlsruhe und Mannheim war stark.

|| Baden-Baden, 6. Juni. Der Gesangsverein „Mannheimer Liedertafel“ unternahm Samstag und Sonntag eine Sängerfahrt ins Osttal, welche nicht nur sehr fröhlichem Tun, sondern auch der Wohltätigkeit gewidmet war. Nachmittags am gestrigen Tag trafen die Gäste auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo sie von Deputationen der hiesigen Brudervereine „Aurelia“ und „Hohenbaden“ empfangen und herzlich begrüßt wurden. Im Gartenjalousie des Kurhauses veranstaltete Johann die Mannheimer Liedertafel eine Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Baden-Badener Kinderhilfe, welches eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft sah und einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Der 200 Mann starke Chor bot unter Leitung seines Dirigenten Hansen eine Reihe von Liedervorträgen, die meisthaft zu Gehör gebracht wurden und das gute Stimmenmaterial des Vereins ebenso vorzüglich in die Erscheinung treten ließen wie die gute Schallung der Sänger. Auch die Solisten und zwar der Baritonist Otto Hennemann und der Violonist A. Stenning wurden in Baden-Baden für ihre künstlerisch vollendeten Leistungen eine Anerkennung entgegennehmen. Abends versammelten sich die Mannheimer Gäste mit den hiesigen Sängern zu fröhlicher Unterhaltung in den Räumen des „Krokolin“, die durch Ansprachen der Herren Vorstand Müller-Mannheim und Sattler-Baden-Baden, sowie durch Liedervorträge des Quartetts der Mannheimer Liedertafel, der Herren Karl Bomatich und Weber, sowie durch humor. Vorträge der Herren J. Frank, J. G. Göh und G. L. Baden-Baden verköstet wurde. Sonntag vormittag unternahm die Mannheimer Ausflüge und mittags erfolgte mit der Bergbahn eine Fahrt

auf den Merkur, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfand. Hierbei überreichte der „Aurelia“-Präsident Herr Kaufmann L. Duttke den Herren Vorstand Müller und Dirigent Hansen als Andenken an die Sängerfahrt und als Ehrung für die Mannheimer Gäste das Sängerbuch der „Aurelia“, wofür Herr Müller herzlichen Dank sagte. Nach Beendigung des Mahles ging es wieder ins Tal hinunter und abends gegen 10 Uhr traten die Mannheimer Sänger hochbefriedigt von ihrem hiesigen Aufenthalt die Heimreise an.

|| Bühl, 6. Juni. Der 53jährige Handelsmann Theodor Bögle ist in den Gertelbachfällen verunglückt. Er fuhr mit einem mit Stangen beladenen Handkarren über eine Brücke, verlor dabei die Herrschaft über den Wagen und stürzte mit diesem in die Tiefe. Er erlitt dabei mehrere schwere Rippenbrüche.

|| Bühl, 5. Juni. In der Nacht auf den 4. Juni entstand in Rimburg im Delonomiegebäude des Karl Burkhard Großfeuer; als Brandursache wird ein Unglücksfall angegeben, der dem etwa 20jährigen Rudolf Burkhard zuzuschreiben, als er beim Vermischen des Schnapses durch einen Zufall das Kerzenlicht dem Branntwein zu nahe brachte. Er erlitt dabei schwere Brandwunden am ganzen Körper und mußte ins Bühler Krankenhaus eingeliefert werden. Außer dem Wirtschaftsgebäude des Burkhard ergriff das Feuer auch das gesamte Anwesen des Karl Koch und zerstörte es ein. Das Großvieh konnte restlos gerettet werden; einige Schweine, Hühner und Ferkel kamen um. Am Brandplatz waren erschienen die Feuerwehren aus Balzhofen und Oberbrunn und die Feuerwehr von Bühl. Der Dachstuhl des Schoppes von Karl Weiler ebenfalls verbrannt, während durch die aufsperrnde Tätigkeit der Wehren ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden konnte. Die Büblicher Feuerwehr und Einwohnerschaft leistete am Brandplatz ebenfalls tatkräftige Hilfe.

|| Offenburg, 6. Juni. Der am Sonntag, den 5. Juni unter überaus zahlreicher Beteiligung in Offenburg stattgehabte 3. Landesverbandstag badischer Glasermeister nahm einen durchaus würdigen Verlauf. Der Tätigkeitsbericht, welcher über die umfangreichen Arbeiten des vergangenen Geschäftsjahres berichtete, fand ungeteilte Anerkennung. Die gefaßten Beschlüsse zeigten, daß der Glaserstand die wichtigen Aufgaben, die ihm die nächste Zeit bringen wird, voll erfüllt hat und weder Opfer noch Kosten scheut, um seine Organisation auszubauen. Der Antrag, Anschluß an den deutschen Verband, was eine nicht unwesentliche Beitragserhöhung bedeutet, sowie die von der Verbandsleitung vorgeschlagene Lösung wichtiger Landesfragen fanden einstimmige Annahme. Es zeigte sich, daß der Verband den zeitgemäßen Fragen das richtige Verhältnis entgegenbringt. Der bisherige Vorstand, Herr Julius Haug-Karlsruhe als Vorsitzender und Herr Ferdinand Lang, Karlsruhe, als Geschäftsführer wurde einstimmig wiedergewählt. Als Ort für die nächste Verbandstagung wurde Bruchsal bestimmt. Die Regen Anteilnahme an dem Verbandstag hat gezeigt, daß die junge Organisation auf dem richtigen Wege ist, die Interessen ihrer Mitglieder wirkungsvoll zu vertreten.

|| Freiburg, 6. Juni. In der Festhalle wurde gestern der erste Sängertag des Arbeiteränglerbundes, Gau Baden (5. Bezirk) abgehalten. Zahlreiche Arbeiteränglervereine aus dem Bezirk Oberbaden waren hierzu erschienen. Am Samstag für die Gäste eine Feier in der Festhalle veranstaltet. Die Massengäste trugen ihre Darbietungen am Sonntag vormittag in der Festhalle vor. Der Festpräsident Marzloff begrüßte die Gäste und bezeichnete als Zweck des Festes, Kunde zu geben von der Pflege des Volksliedes, wie die Kunstschätze durch die Arbeiterhilfe. Es solle der Sinn für die Schönheit der Natur und die höchsten Menschheitsideale geweckt und die Begeisterung für die Ideale des Sozialismus entflammt werden.

|| Hohenheim, 6. Juni. Der ledige Alfred Hiener erschloß seinen Stiefvater August Weihenberger. Der Schuß traf mitten ins Herz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Getötete war lange Jahre Mitglied des Gemeinderates. Der Täter hat sich in St. Blauen der Behörde gestellt.

|| Singen, 5. Juni. Die Gendarmen Singen hat den im Fahndungsblatt ausgeschriebenen Einbrecher, den Kommunisten Röhren aus Langenlarsa ins Kreisgefängnis eingeliefert, der in Mühlheim in Thüringen wegen Einbruchdiebstahls 2 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat. Mit Hilfe seiner Genossen gelang es ihm, bei dem letzten Kommunistenaufstand aus der Strafanstalt zu entfliehen. Er beschäftigte sich dann an verschiedenen Orten als kommunistischer Wanderredner und hielt sich unter dem Namen Schulz in verschiedenen Städten auf.

|| Konstanz, 6. Juni. Gestern nachmittag ist beim Baden im Rhein ein bis jetzt unbekannter Mann im Alter von 35 bis 40 Jahren ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Arbeitsunlust

und Encephalitis haben eine tiefere Ursache. Erörtern Sie Ihre fälschliche, einseitige Radrinne durch das hervorragende beidseitige Gabelschloß (misch-phosphorsaures Kalziumphosphat). 20 Tabletten für 4 Wochen. 16 Mark für Kinder 12 Mark. In allen Apotheken, Hauptniederlage und Versand: Silda-Apothete, Karlsruhe 66.

|| Durlach, 7. Juni. Zur Bekämpfung der aufs höchste gestiegenen Wohnungsnot hat die Stadt ein Bauprogramm

|| Durlach, 7. Juni. Zur Bekämpfung der aufs höchste gestiegenen Wohnungsnot hat die Stadt ein Bauprogramm

Die Prinzessin Ginnara. Von Dr. Carl Koesler. Die Prinzessin Ginnara, Welspiel und Legende von Jakob Wassermann, Musik von Egon Wellesz, ist ein Bühnenwerk, das augenblicklich im Mittelpunkt des musikalischen Interesses und Kampfes steht. Es hat, wie kaum ein anderes neues Werk, die Gemüter in Bewegung gesetzt, und scheint herauszufordern zur Ablehnung, zur kühlen Betrachtung, zur Begeisterung. Und alles scheint irgend etwas an diesem Werte zu sein, an dem der Laie wie der Kenner nicht unbeachtet vorbeigehen kann. Die Kritik hat bis jetzt mit wenigen Ausnahmen dem neuen Musikdrama ziemlich unfeindlich gegenüberstanden. Man wirft ihm verschiedene Mängel vor: Das Fehlen des Dramatischen, schlechte Instrumentierung, langliche Unschönheiten, morbide Religiosität, Intellektualismus und dergl. Man scheint sich dabei mehr an hervorhebende, aus dem Zusammenhang gerissene Einzelheiten zu halten, als daß man das Werk in seinem ganzen ideen-dramatischen Aufbau zu würdigen versteht.

Die Prinzessin Ginnara ist ein Werk aus der Zeit, aus dem geboren, über die Zeit hinaus zu kommen. Es ist kein Zufall, daß der Europäer in dem Augenblick, in dem die Zivilisation

ihn zum Anrecht einer mechanischen Weltanschauung gemacht hat, sich dem Ideenzirkel des alten und neuen Indiens nähert und schließlich seine Klöße auf das Wunderland richtet, wo der Geist noch von tiefer Religiosität erfüllt ist. Es ist kein Zufall, daß die abendländische Welt jetzt dem großen Inder Rabindranath Tagore als dem Repräsentanten einer hohen geistigen Kultur, ihre Bewunderung und Verehrung zollt. Indien hat eines, was wir schon lange nicht mehr besitzen: seinen Mythos. Die Upanishaden sind in ihm lebendiger als bei uns die Bibel. Mit seinem mythischen Glauben erwacht in ihm das Bewußtsein einer sittlichen Weltordnung, (denn eine Welt, die keine Götter mehr hat, ist unsittlich). Darum ist der Inder der große Ethiker, und der Europäer schickt die Taube seiner Sehnsucht aus, um aus fremden Paradiesen sich den Delirium der verlorenen Sittlichkeit zu holen. So liebt man Indien mit seinen Mythen.

Aus solchen Gedankengängen heraus scheint mir ein Kunstwerk wie die Prinzessin Ginnara zunächst gewertet werden zu müssen. Es ist keine morbide Religiosität mit buddhistischem Schwermut vermischt; es ist das eigene Bedürfnis nach Reinheit und Sittlichkeit, das sich der fremden Formen bedient, weil es in ihnen für sein Sehnen den stärksten Widerhall findet.

Die indischen Stoffe haben eine geringe äußere, dafür aber eine starke innere Dramatik. Spricht man der Ginnara die Dramatik ab, so verwehrt man die Schale mit dem Kern. Auch der Textanbau ist dann das unbrauchbarste Werk, das es gibt. Die Vorgänge von Welspiel und Legende sind innere. Prinz und Prinzessin gehen, er in eigene, sie in fremde Schuld verstrickt, den Weg der Läuterung durch Leiden und finden sich, vom Siegreich-Vollendeten (Buddha) berufen auf der Stufe der „Erleuchteten“, in der Spätere reiner Geistigkeit. Hier klingt wiederum in der Form, wie sie nur der indische Weisheitslehre darzustellen vermag, der Mythos von der Erlösung an. Mit knappen, plastisch eindrucksvollen Worten hat ihn der Dichter neu gebildet und gerade in dieser Kürze des sprachlichen Ausdrucks dem Musiker den weitesten Spielraum gelassen, das Unausgesprochene in Tönen wiederzugeben.

Wellesz Musik hat die stärksten Angriffe der Fachkritik hervorgerufen. Man findet sie atonal, arhythmisch, amelodisch, als wenn man, eingenommen, sie sei es, nicht schon längst auf dem Wege wäre, Harmonik und Melodie nach neuen musikalischen Grundgesetzen zu reorganisieren. Aber Wellesz Musik weist gar keine Leertöne auf, auf sie ist allenfalls apart, und wenn man will, erotisch, doch immer von der reinen, natürlichen Empfindung getragen, feilsche Regungen musikalisch ausströmen zu lassen. Das Orchester behandelt der Komponist mit einer Feinheit der kläglichsten Mischungen, die an Rich. Strauss gemahnt. Einen besonderen Reiz hat es, wie Wellesz einzelne Motive symphonisch durcharbeitet, sie durch verschiedene Klanggruppen führt und so auf einen Stil kommt, der vermeidet, musikalische Psychologie Wort für Wort und Satz um Satz zu treiben. Eine Eigenart des Komponisten ist es, verschiedene Charaktere auf gleiche Weise musikalisch zu behandeln, ohne sie, etwa leitmotivisch, individuell zu kennzeichnen. Leisten Endes enthält das Werk überhaupt nur drei Personen oder Gedankeninhalte: Buddha, Prinz Sicho und die Prinzessin Ginnara. Der Präger ist die indische Gestalt Buddhas, der Magier und der Freund sind Spiegelungen der seelischen Kräfte in der Brust Sichos, die Dienerinnen und die Dämonen Lebensäußerungen oder Mächte des Innern aus der Gefühlswelt der Prinzessin. Vom dramatischen Standpunkt aus mag man eine solche Anlage mißbilligen, der musikalische Stil gewinnt dadurch an Einfachheit und Einseitigkeit, die wohlwollend wirken in einem Augenblick, in dem die Musik über der feinen Ausarbeitung einzelner Bestandteile die großen Zusammenhänge vergißt. Und das ist das Bedenkliche an diesem Werk, daß die Idee des Ganzen immer über der Gestaltung der Teile steht. Selbst die Mittel der modernsten Orchesterfertigkeit werden nur so zugelassen, wie es der das Werk beherrschende Gedanke erlaubt: nirgends ein Zwielich, ein gemachter Effekt, eine unpassende Klangkombination. Auch hier beherrscht der Inhalt durchaus die Form. So möchte ich entgegen der Ansicht mancher Fachgenossen die Behauptung wagen, daß die Prinzessin Ginnara nach der idealen wie nach der formellen Seite hin eine Bereicherung der deutschen Bühnenliteratur darstellt.

Exquisit + St. Aina + Die Perle der Liköre Aktiengesellschaft E. L. Kempe & Co. Oppach i. S. a. Generalvertrieb für Baden: A. Bloch & Co., Freiburg i. Br., Friedr. chstrasse 37. — Fernruf 2134. A4227

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

Von der überaus günstigen Geschäftslage, die das Jahr 1920 den Banken im allgemeinen brachte, hat auch die Darmstädter Bank im weitestgehenden Maße zu profitieren gewusst. Der jetzt vorliegende Abschluß erlaubt dem Institut eine weitere Steigerung der Dividende. Nach sorgfältiger Bewertung aller Risiken und nach Abbuchung der Verluste, welche die im Jahre 1920 durchgeführte Kapitalerhöhung verursacht, vermag die Bank eine Dividende von 10 Proz. auf die alten (i. B. 8, 6, 7, 6), auf die neuen Aktien 5 Proz. zur Verteilung zu bringen. Wenngleich eine zahlenmäßige Angabe über die Steigerung des Umsatzes nicht erfolgt ist, so zeigen doch alle Positionen der Bilanz eine in den Augen springende Erhöhung, die schwerlich reiflos mit den Folgen der Geldaufblähung begründet werden kann, sondern auf eine effektive Vermehrung des Geschäftes zurückzuführen ist.

Der Kohlertrag für das Geschäftsjahr 1920 beläuft sich einschl. des Vortrages in Höhe von M. 628 805 (i. B. 577 927) auf die enorme Summe von M. 283 674 036, ein Betrag, der nahezu 100 Proz. des um 60 Mill. M. erhöhten Grundkapitals einschl. der sichtbaren Reserven ausmacht. Gegen das Vorjahr, in dem der Gewinn mit M. 85 721 593 ausgewiesen wurde, ergibt sich eine Gewinnsteigerung von 237 952 443, also rund 210 Proz. des Vorjahr-Kohlertrages. Den gesteigerten Einnahmen stehen Ausgaben gegenüber, die im nämlichen Verhältnis zugenommen haben. Sie betragen insgesamt M. 205 168 295 (gegen M. 64 845 386 i. B.), also auch hier zeigt sich eine Steigerung von rund 206 Proz. Der Hauptanteil der Verlusten entfällt auf die Handlungsverlusten, Gratifikationen, Teuerungszulagen usw., deren dauernde Zunahme ohne weiteres zu erkennen ist. Es wurden verausgabt M. 177 415 953, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ausgaben in den letzten Monaten des Berichtsjahres stärker zugenommen haben, da um jene Zeit der Reichsrat in Kraft getreten ist. Andererseits verzeichnet die Bankleitung aber auch eine Zunahme der Arbeitsleistung und hofft, daß die personellen Aufwendungen ihren Höhepunkt erreicht haben. Die Steigerung beträgt gegenüber dem Vorjahre, in welchem M. 54 647 276 verausgabt wurden, 325 Proz. Es ist bemerkenswert, daß die Handlungsverlusten 75 Proz. des Kohlertrages ausmachen, und 300 Proz. des ausgewiesenen Reingewinnes betragen. Die von dem Institut zu leistenden Steuern werden mit 20 759 994 (6 133 529, prozentuale Steigerung 338 Proz.) ausgewiesen; für Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien wird bei einem Immobilienbestand von M. 34 999 721 (27 493 621) die Summe von M. 6 499 347 (3 678 581) ausgewiesen.

Der verbleibende Reingewinn von M. 58 504 740 zeigt gegenüber dem Vorjahresbeginn, der M. 20 876 205 betrug, eine Steigerung von 280 Proz.; besteht man den Reingewinn auf das gesamte werbende Kapital, also Grundkapital zuzüglich sichtbare Reserven, so entspricht dies einer Verzinsung von 21,9 Proz. Dieses an und für sich günstige Ergebnis wird noch wesentlich günstiger, wenn man berücksichtigt, daß sowohl Grundkapital als sichtbare Reserven erst in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eine 72 Mill. M. betragende Erhöhung erfahren haben.

Was die Frage der Verteilung des Gewinnes anbelangt, so werden zunächst, trotz der vorläufigen Bewertung, der besonderen Reserve 18 Mill., einem Rückstellungsfonds für Bauzwecke 12 Mill. M. überwiesen, insgesamt also 30 Mill. M., was ungefähr 51,5 Proz. des Reingewinnes ausmacht. Die Aktionäre erhalten 19 Mill. = 32,8 Prozent des Reingewinnes, für soziale Zwecke werden 4,5 Mill. M. = 8 Proz. des Reingewinnes, ausgedehnt und dem Vorstand eine Kontante von 3,2 Mill. M. = 5,5 Proz. des Reingewinnes, dem Aufsichtsrat eine solche von 1,4 Mill. M. = 2,4 Proz. des Reingewinnes vergütet.

Kapitalbeteiligung in badischen Elektrizitätswerten. Bekanntlich ist die Redaktionsgesellschaft, welche den Ausbau des Redars als Großschiffahrtsstraße vom Rhein zum Donau, sowie die Erhaltung von elektrischen Kraftanlagen zum Ziel gesetzt hat, am 1. Juni dieses Jahres in Stuttgart unter Beteiligung auch des bad. Staates gegründet worden. Außerdem hat, wie der Bad. Landespresse-Dienst hört, in aller nächster Zeit die Gründung der bad. Elektrizitätsversorgungsgesellschaft, der der Ausbau des Murgwerkes, der Oberheimbwerke und des Großdampfkraftwerkes Mannheim zufällt, unter namhafter Beteiligung des badischen Staates hervor. Kapitalisten und Rentner, aber auch Leute aus den Kreisen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, des Gewerbes und vor allem den Gemeinden wird hier bei Gelegenheit geboten sein, durch Erwerb der Aktien und Obligationen nicht nur ihr Geld in solider Weise anzulegen, sondern auch Einfluß auf die Errichtung und Bewertung der Anlagen zu haben.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen. Die Zahlung der Markt 1 318 000 vollgezogen, auf den Inhaber lautenden Aktien (1328 Stück Lit. C. Nr. 1-1328 über je 1000 Markt) der Gesellschaft zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

Vorjahr-Berein Gernsbach e. G. b. m. H. Mitgliederjahr 895 (i. B. 856), Umsatz M. 233 Mill., Reingewinn M. 55 890 (M. 26 909), Dividende wieder 6 Proz.

Novo-U. G., Stuttgart. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft (Metall) wurde beschlossen, das bisherige

Kapital von M. 1 1/2 Mill. auf M. 2 1/2 Mill. zu erhöhen, wovon 200 Aktien mit zehnjährigem Stimmrecht ausgestattet werden. In den Aufsichtsrat wurde Herr Direktor Franz Sonnenlechner in Stuttgart zugewählt.

Zum Geschäftsjahr in der Textilindustrie. Wie aus den letzten veröffentlichten Monatsberichten der preussischen Handelskammer hervorgeht, war die Geschäftslage in der Baumwollindustrie im Mai verhältnismäßig ruhig lebhafter war nur die Nachfrage nach sofort lieferbaren Garnen. Die Garnpreise hielten sich entsprechend den wenig veränderten Baumwollpreisen etwa auf der Höhe des Vormonats (für Nr. 20iger bzw. 30iger am 1. Mai 35,50 Mt. bzw. 42,20 Mt. für Nr. 10er, am 10. Mai 35,50 Mt. bzw. 43,50 Mt., am 20. Mai 34,30 Mt. bzw. 42,50 Mt., am 25. Mai 34,90 Mt. bzw. 43,80 Mt.). Der Wettbewerb englischer und schweizerischer Feingarne machte sich sehr bemerkbar. Der Veredelungsverkehr zwischen der rechten und linken Rheinseite wurde durch die Zolllinie stark behindert (M.-Gladbach). Im Wolllhandel wurde unter dem Einbruch der bei der Londoner Korientalwollenverfeinerung erzielten Preiserhöhungen größere Mengen Wolle umgekehrt. In der Seidenindustrie machte sich die Ungewissheit der wirtschaftlichen Entwicklung nach Annahme des Ultimatum förmlich bemerkbar. Die Aufträge gingen nur zögernd ein. Das gleiche galt von der Samtindustrie. Das Geschäft in Wäschebändern und Bekleidungsartikeln war nach wie vor still, das Auslandsgeschäft litt unter den Sanktionen (Waren-Einfuhr). In der Konfektionsbranche war das Geschäft im allgemeinen belebt (Berlin).

Wirtschaftspolitiches.

Wochenbericht der Reichsbank vom 31. Mai 1921. Der Ausweis für Ende Mai läßt für die Berichtswochen die zu den Monatsabschlüssen übliche stärkere Zunahme der Reichsbank erkennen. Die gesamte Kapitalanlage ist von 57 642,7 Mill. M. auf 65 083,5 Mill. M. also um 7 440,8 Mill. M. zugenommen; die demnächstige Zahlung, d. h. Wechsel, Schecks und diskontierte Scheckanweisungen, für sich allein genommen hat sich um 7 995,8 Mill. M. auf 64 763,5 Mill. M. vermehrt. Die Beträge der angeordneten Kredite wurden zu einem Teil auf den Konten der fremden Gelder belassen, die damit um 2535,9 Mill. M. auf 14 093,7 Mill. M. zugenommen; zu einem weiteren Teil gingen sie in Form von Banknoten in den Verkehr, wodurch der Kontenstand eine unverfüllte Lücke Steigerung um 2114,4 Mill. M. auf 71 838,9 Mill. M. erbrachte. Da der Umlauf an Darlehenstellen sich von 9292,1 Mill. M. auf 9042 Mill. M. verminderte, wies Banknoten und Darlehenstellen eine zusammengefaßte Steigerung von 1865,2 Mill. M. auf. Bei den Darlehenstellen hat sich die bereits wiederholt erwähnte Rückzahlung früherer Darlehensbeträge fortgesetzt, so daß sich die Darlehenbestände um 2638,6 Mill. M. auf 23 458,1 Mill. M. verminderten; ein diesem Rückgang entsprechender Betrag an Darlehenstellen mußte an die Darlehenstellen zurückgegeben werden; demzufolge nahmen die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen, unter Verhältnismäßig der Rückfälle aus dem Verkehr von 16 684,4 Mill. M. auf 14 295,1 Mill. M., also um 2389,3 Mill. M. ab. Aktiv (alles in Millionen Mark) Metallbestand (Bestand an kriegsähnlichem deutschem Gold und an Gold in Wägen; der ausländischen Münzen das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet), darunter Gold 1091 574 000, an Reichs- und Darlehenstellen 14 361 888, Noten anderer Banken 2 000, Wechsel und Schecks 1809 336, diskontierte Reichsbankanweisungen 62 953 604, Lombardforderungen 16 264, Effekten 258 664, sonstigen Mitteln 6491 459, Passiva. Grundkapital 180 000, Reservefonds 121 413, Betrag der umlaufenden Noten 71 838 866, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten Reichs- und Staatsausgaben 3 548 492, Privatguthaben 10 345 201, sonstige Passiva 700 899.

Von den Warenmärkten.

st. Rischeneute und Rischeneuteuerung. Aus Freiburg wird uns geschrieben: Die Frühfrühernte des Kaiserstuhler Biers hat vor etwa einer Woche ihren Anfang genommen. Daß dort milde Aufkäufer am Werk sein mußten, merkte man an den ständig in die Höhe gehenden Preisen. Jetzt weiß der „Freib. Bot.“ auf die äußerst belangreiche Tatsache hin, daß in verschiedenen Kaiserstuhlgemeinden täglich sechs bis acht Eisenbahnwagen Rischeneute nach München nach Bayern geschickt werden, ausgerechnet nach Bayern, aus dem bisher kein einziges Pfund Lebensmittel nach andern deutschen Gliedstaaten herausgeführt. Dieser schrankenlose Verkauf der Kaiserstuhler Frühfrühernte hatte zur Folge, daß die Kaiserstuhler Frühfrühernte von M. 1,50 auf M. 2,80 pro Pfund hinaufschleuderte, obwohl die Ernte eine recht ergiebige ist. Mit Recht wirt die genannte Zeitung die Frage auf, ob es nicht möglich sei, durch Regierungenmaßnahmen das bei uns gemachte Obst in erster Linie für die einheimische Bevölkerung sicherzustellen. Nach der Meinung unserer Korrespondenten müßte dieses aber unverzüglich geschehen, sonst sieht zu befürchten, daß auch während der demnächst beginnenden zweiten Frühfrühernte der Bienenanbau nach Gebieten abwandert, die uns bisher weder ein Ei, noch ein Pfund Mehl oder etwas anderes ihres landwirtschaftlichen Produktionslebens gönnten.

Mannheimer Produktionsbörsen. An der gestrigen Produktionsbörsen war bei etwas stärkerem Besuch das Geschäft etwas lebhafter. Mais war besser gefragt, da aber genügend Angebot vorliegt, erhielt sich der alte Preis von 230 M. pro 100 Kilo. Größeren Interesse begegneten wieder Mais-Beugscheine, die etwas anogen und für weiße bayerische Scheine 37 1/2-38, für rote 36 1/2-37, für weiße württembergische 38, für rote 37, für weiße badische 41 1/2-42 und für rote 38-38 1/2, für weiße heßliche 44 M. beizugeben. Futtermittel hatten ruhigen Markt, dagegen trat für Hülsenfrüchte etwas bessere

Stimmung auf. Saaten blieben weiter vernachlässigt. Amtlich wurden folgende Preise pro 100 Kilo waggongefrei Mannheim festgestellt: Gelber La Platamais 230 M., Weizen 180 M., Futtererbsen 220-230 M., inländ. Erbsen 230-250 M., ausländ. 240-290 M., Rangoon-Bohnen 150-160 M., Ackerbohnen 230 M., Stajilbohnen 135-145 M., Weizenheu 90-95 M., Kleehheu 105-110 M., Luzernheheu 125-135 M., Preisstroh 55-60 M., gebündeltes Stroh 50-55 M., Bietreber 150 M., Rapsstüben lose 120-130 M., Raps lose 450-500 M., Preis 425 bis 650 M., Leinfaat 450-475 M., inl. Linfen 400-550 M., ausländ. Linfen 400-600 M. Weiter wurden noch im freien Handel notiert: für weiße jugoslawische Bohnen 240 M., für grüne holl. Erbsen 250 bis 252 M., für gelbe Vittoria-Erbsen 295-297 M., alles pro 100 Kilo ab Mannheim bezw. oberfränkische Stationen, großer Brauerei-Eries 320 M. ab Hamburg, deutscher Brauerei-Eries für sofort lieferbare Ware 350 M. ab Hamburg, Seigon-Reis 415 M. ab Hamburg, neue norddeutsche Rapsfaat 260-270 M. ab Norddeutschland, weißes Weizenmehl 350 M., gelbes Weizenmehl 280 M., weißes Weizenmehl 195 bis 200 M., weißer Weizen Grieß 415 M. ab Mannheim, alles pro 100 Kilo.

Mannheimer Viehmarkt. Zum Montagsviehmarkt waren angefahren und wurden per Zentner Lebengewicht gehandelt 132 Ochsen zu 500-550 M., 158 Bullen zu 500-750 M., 710 Kühe und Färjen zu 250-840 M., 519 Kälber zu 600-850 M., 245 Schafe zu 250 bis 255 M. und 756 Schweine zu 1000-1250 M. Im Großviehhandel war das Geschäft mittelmäßig für junge gute Ware und ruhig für geringere, wobei kleiner Ueberhand blieb. Der Kälberhandel war zuerst mittelmäßig, dann schleppend und wurde der Auftrieb nur langsam geräumt. Im Schweinehandel war der Umlauf mittelmäßig und es blieb kleiner Ueberhand. Am Pferdemarkt betrug der Absatz 30 Wagenpferde, 237 Arbeitspferde und 25 Schlachtpferde, wofür 11 600 bis 30 000, beziehungsweise 10 000 bis 30 000 bzw. 2 000 bis 3500 M. bezahlt wurden. Bei Wagen- und Arbeitspferden war der Handel ruhig, bei Schlachtpferden schleppend.

Der Ledermarkt im Mai. Die Zurückhaltung der Lederkäufe, die fast den ganzen Mai hindurch anhielt, scheint vorüber zu sein. Gegen Ende des Monats wurde die Nachfrage lebhafter und die Preise zogen an. Die ständig steigenden Rohhautpreise machten einen Rückgang der Lederpreise unmöglich. Da in allen Sorten Bedarf vorhanden ist, dürften sich auch die erhöhten Lederpreise mit der Zeit noch mehr durchsetzen. Gegenüber dem April haben aber, wie aus der Statistik hervorgeht, die Lederpreise sich nicht mehr wesentlich verändert.

Nürnberg Hopfenmarkt. Die Geschäftslage ist gegenüber der Vorwoche ziemlich unverändert. Der Einkauf wickelt sich im Großen und Ganzen in ruhiger Weise ab und die Abschlüsse vollziehen sich zu den seitherigen Preisen. Trotz der schon weit vorgeschrittenen Saison war die Nachfrage eine rege und der Umsatz erreichte 400 Ballen, bei einer Wochenaufuhr von 300 Ballen. Begehrte waren hauptsächlich bessere und Primahopfen zu 1150-1500 M., Württemberger zu 1225-1650 M., Hallertauer ohne und mit Siegel zu 1200 bis 1700 M.; einige Ballen Ausfach Hallertauer Siegelgut erreichten sogar bis 1750 M. Die wenigen Käufe in Hopfen geringerer Beschaffenheit erfolgten zu Preisen von 800-1000 M. — Bei Wochenabschlüssen notierten: Markt- und Gebirgshopfen prima 1300-1500 M., mittel 1100-1200 M. und mittel 800-1000 M.; Spalter Landhopfen, Hallertauer einschl. Siegelgut, sowie Württemberger und Tettlinger prima 1600-1700 M., mittel 1300-1500 M. und geringe 1000-1200 M. Schlussstimmung: ruhig und sehr feil.

Das Wetter ist für unsere Hopfenanlagen seit einiger Zeit äußerst günstig und die letzten Witterungen haben das Feuchtigkeitbedürfnis auf längere Zeit hinaus gedrückt. Strichweise mit den Regenfällen verbundene Hagel hat verheerend Schaden verursacht. Auch das Auftreten von Blattläusen u. der Aphisfliege wird aus verschiedenen Orten besonders der Hallertau gemeldet. Gestalt wird endlich über das langsame Wachstum der älteren Hopfenanlagen, was anscheinend auf die größeren Ertragnisse der letzten Jahre zurückzuführen ist. Die Neuanlagen vom vorigen Jahre zeigen dagegen ein gutes Aussehen; die Reben sind stark und wüchsig, so daß man Hoffnung haben darf, daß diese einen guten Ertrag liefern.

Der belgische Markt zeigt immer noch keine Belebung. Die Preise sind etwas zurückgegangen und notieren noch mit 200-260 Frs. — Am Saager Markt wurden bei andauernder Nachfrage und sehr behaupteten Preisen von 1800-2000 Kronen verschiedentlich größere Posten verkauft.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 6. Juni 1921. Devisen: Brüssel 330, Holland 230, London 251 1/2, Paris 532, Schweiz 113 1/2, Italien 328, Newyork 60 1/2, Budapest 27 1/2 unentfesselt. Geklettert: Deutsche Bank 324, Dis-Rom 254, Dresdener Bank 226 1/2, Mittel. Kreditbank 164, Südd. Dis-Ges. 218 1/2, Sekt. 314, Sarpener 490, Beiloff-Waagenfabrik 539, Zement Seidberg 319 1/2, Bad. Anilin 542, Zwickauer 580, Sächser Farben 437, Deutscher-Lederwerke 1177, Licht und Kraft 216, Maschinenfabrik Durlach 319 1/2, Erlanger 440, Waggonfabrik Buech 401, Zunderfabrik Wapahut 322; sehr feil.

h. Die Markt in Newyork. Die Reichsmarkt läuft am 4. Juni an der Newyorker Börse mit 1,50 (am Vortage 1,54). In Deutschland entspräche dies einem Dollarkurs von 66,67 M. (am Vortage von 64,94 M.).

Der Entwurf zur Erhöhung des Börsen-Umsatz-Stempels. Die Verhandlungen über die von uns bereits angekündigte Erhöhung des Börsenumsatzstempels nähern sich ihrem Abschluß. Der Entwurf wird, wie verlautet, in der 2. Hälfte des Juni dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat überreicht werden.

Gemüse, Salate, MAGGI'S Würze.

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen



Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen Nr. 6; Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

Danksagung. Für die viele innigste Anteilnahme an dem frühen Heimgang unseres lb. guten u. unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Herrn Josef Weber ehem. Vizewachtm. herzl. Dank, ebenso seinen Kollegen an der Bahn Muggensturm. Besond. Dank dem Herrn Bahnvorsteher Puttm für seine reichlichen u. tröstenden Worte u. Kranzniederlegung am Grabe. Auch seinen Regimentskameraden für die Kranzspende und schönen Worte des ehem. Herrn Wachtm. Rieger, der Musik-Kapelle und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, ein herzl. Vergelts Gott. Morsch, den 6. Juni 1921. B15905 Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermisst. Man eine alte Lebensstellung, dann bitte ich vertrauensvoll an sie zu wenden. Mit Co. 15 Millie Betriebskapital verdischen ich arbeitsfähig. Dignitäten vorabst. Wohnort: Hannover. Str. u. H. N. G. 6408 an A. G. Hasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Karlsruher Genossenschafts-Bank e. G. m. b. H. Douglasstrasse 26 (Nähe Hauptnos) Spareinlagen, Eröffnung lfd. Rechnungen, Kredit- und Darlehensgewährung zur Beschaffung von Wohnungs-Einrichtungen etc. gegen Personalsbürgschaft und andere Sicherheiten unter günstigen Bedingungen. (Ratenzahlung.) Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Für Kapitalisten u. solchen m. Kriegsanleihe bietet sich Gelegenheits als stille Teilhaber größere und kleinere Einlagen in gut achenden Betrieb, gegen Sicherheit und hohe Zinsen unterzubringen. Angebote unter Nr. 915585 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Teilhaber. Infolge großer Aufträge sucht ein Kaffee- in Laden, welches außer vorteilhaft gelegen ist, amends Erweiterung des Betriebes einen stillen Teilhaber mit einer Einlage von 150-200000 M. Nachweisbare prima Rentabilität. Anfragen unter Nr. 3770 an die „Bad. Presse“.

Günstiges Angebot! Herde 15 Stück schöne Emailleherde eigenen Fabrikats, welche für das Ausland bestimmt waren, umständehalber zu Fabrikpreisen einzeln oder zusammen im Auftrage zu verkaufen 6712 Rothherdfabrik Karl Ehreiser Inh. E. Koepfer Herrenstr. 44 Telefon 4931.

An reichlichem Mittag- u. Abendtisch können 2 bessere Herren teilnehmen, kein Kosthaus. Offerten unter Nr. 9795 an die „Bad. Presse“. Welche Möbelhandl. kann bauend von einer kann Bauerei d. Bunde Möbel abnehmen? Angebote u. Nr. 930244 an die Badische Presse.

H. Westermann, Erstkl. Damen- u. Herren-Schneider jetzt: Douglasstrasse 10 II. (Nähe Hauptpost.) Sorgfältigste Ausführung jeden Auftrages, auch bei Zugabe des Materials. Reparaturen — Änderungen.

für manuelle Besichts- u. Kopfmassage einfache und kombinierte Körper-Massage empfiehlt sich als ärztlich geprüft in und außer dem Hause 915887 Frau W. Schmieder, Grenzstr. 22, II.

Körperschafts-Steuer Bilanz-Prüfungen und Aufstellungen. Beratung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. Anfragen unt. Nr. 9787 an die Bad. Presse.

Der Jägerloisl.

Roman von Ludwig Thoma.

(30. Fortsetzung.)

„Bei dem sel'n Schifferfahr'n müassen I' no ganz vastast g'wesen sel, und beim Hoamgeh hat sie si bei eahm ei'ghadelt g'habt...“

Henny ging. „Holt as g'hoert?“ fragte die Gneidlin einbringlich. „Was macha?“

„Ahan! Hat's wieder was?“ sagten die Nachbar, die auf den Wiesen arbeiteten. Der Kommandant Oberzöllner rüttelte an der Haustür; sie war verschlossen.



Kupferberg Gold

Infolge rein-natürlicher Herstellung jederzeit gut bekömmlich. Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz.

Gesucht Platz-Agent

welcher Drogen und Farbenhandlungen besucht, für den Betrieb einer sehr bedeutenden Farbenfabrik.

Chemische Fabrik, erste Firma der Branche, die ihre Erzeugnisse, insbesondere Rohwachs, Subbrenzl, etc. direkt an die Groß- und Kleinverbraucher wie Fräulein und Fräulein...

Selbständige Platzvertretung. Zur Übernahme unserer Platzvertretung in Karlsruhe suchen wir ordn. kassier. Persönlichkeit, welche befähigt ist, den Verkauf und Vertrieb auf eigene Rechnung zu übernehmen...

Sanberes Mädchen. Zum Geschäftsposten gesucht für Küche u. Haushalt. 9520 Kaiserstr. 181, Laden.

Zeitungsträgerin. fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Neue, billige Preise für Hochsommer-Bekleidung.

- Weisse Voileblusen, reich bestickt... 29.50
Weiße Hemdenblusen, offen u. geschl. zu trag. 48.50
Weiße Voll-Voileblusen, mit Handflet. 68.50
Weiße Voll-Voileblusen m. Jabots u. Filleteck. 95.-
Mousseline-Kleider, hell und dunkelfarbig 68.50
Vollekleider, weiß und farbig... 135.- 95.-
Kostümröcke, weiß Frotte und Rips... 110.- 85.-
Faltenröcke, moderne Karos... 165.- 95.-
Paletots, reinwollene Karos, mit einfachem Kragen 98.50
Seidene Strickjacken, grosse Farbenwahl 195.-
Regenmäntel aus impr. Zwirnstoffen, 130 cm lang 165.-
Ripsmäntel, imprägniert, blau, sport und grün 195.-
Covercoatmäntel, imprägniert, 130 cm lang 225.-
Seidene Mäntel, Schirmselbe imprägniert... 395.-
Sport-Kostüme, neueste Formen 475.-, 325.- 195.-
Mantelkleider, reinw. Cheviot, reich dekoriert 295.-

M. Schneider

Erbprinzenstr. 31 9807 Ludwigsplatz.

Offene Stellen. Bautechniker od. Architekt.

Existenz! Bühnen Revisoren-Gesellsch. beabsichtigt in der Provinz...

Reisenden. welcher bei der Detail-Kundenschaft bestens eingeführt ist.

Mädchen. zum Geschäftsposten gesucht für Küche u. Haushalt.

Mädchen. zum Geschäftsposten gesucht für Küche u. Haushalt.

Reisende. die Wirtshauswirtschaft bezeichnen...

Mädchen. zum Geschäftsposten gesucht für Küche u. Haushalt.

